

## Antwort auf die Sowjetnote noch nicht fertiggestellt

Bundeskanzler Adenauer wieder in Bonn / SPD kritisiert Saarvereinbarung

PARIS. Die Antwort der drei Westmächte auf die Sowjetnote konnte gestern noch nicht endgültig fertiggestellt werden, wie im britischen Außenministerium erklärt wurde. Der britische Außenminister Eden hatte in Paris Besprechungen mit dem französischen Außenminister Schuman, mit amerikanischen Diplomaten und mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Er kehrt heute nach London zurück. Die Verzögerung wird darauf zurückgeführt, daß die Formulierung der Antwort, über deren Inhalt man sich einig sei, mit Washington abgestimmt werden müsse. Bundeskanzler Dr. Adenauer flog nach Abschluß der Europa-Ministerkonferenz und der Viererbesprechungen mit den Außenministern Schuman und Eden und dem amerikanischen Botschafter Dunn in den gestrigen Nachmittagsstunden nach Bonn zurück.

Bundeskanzler Adenauer verließ die letzte Sitzung der Außenminister eine halbe Stunde vor ihrem Abschluß. Er erklärte, daß er mit den drei Westmächten über die grundsätzliche Haltung der Note völlige Übereinstimmung erzielt habe. Die Note werde zum Ausdruck bringen, daß freie Wahlen in ganz Deutschland die Voraussetzung für die Wiedervereinigung und etwaige Besprechungen mit der Sowjetunion seien, und daß die Kommission der Vereinten Nationen den Sowjets die beste Möglichkeit zum Beweis ihres guten Willens gebe. Er habe noch einmal auf die Bedeutung hingewiesen, die die Bundesregierung einer

Rückkehr der deutschen Ostgebiete beimesse und habe damit bei allen drei Mächten großes Verständnis gefunden. Die Verhandlungen mit den Westmächten über die gemeinsame Verteidigung und über die Integration Europas werden weitergehen. Mit der Fertigstellung des Generalvertrages und des Vertrages über die europäische Verteidigungsgemeinschaft sei in Kürze zu rechnen. Nach seiner Ansicht sei die Störung dieser Verhandlungen und Bestrebungen der Hauptgrund für die sowjetische Note.

Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, haben sich die Verhandlungen über die Sowjetnote in Paris deshalb so lange hingezogen, weil von britischer Seite mehrfach Einwendungen gegen eine zu schroffe Abfassung der Note erhoben worden seien. Weiter wurde von einem französischen Wunsch berichtet, daß in der Note der Vorbehalt zum Ausdruck kommen solle, daß ein wiedervereinigtes Deutschland das Recht haben müsse, der Europaarmee und anderen europäischen Projekten beizutreten.

Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer wandte sich gestern in Bonn gegen die Pariser Saarvereinbarung. Er sagte, sie bedeute praktisch die Preisgabe des deutschen Standpunktes, daß das Saargebiet ein Teil Deutschlands ist. Die Einbeziehung der Hoffmann-Regierung in die geplante Untersuchungskommission sei eine formelle Anerkennung der „sogenannten Saarregierung als Verhandlungspartner“ durch den Bundeskanzler.

Fortsetzung auf Seite 2



## Die Saarfrage als Testfall

Von Hermann Renner

In Paris wurde zwischen dem französischen Außenminister Schuman und Bundeskanzler Adenauer ein, wie es etwas mehrdeutig heißt, „prinzipielles Übereinkommen“ in der Saarfrage erzielt. Der Bundesrepublik soll eine Beteiligung an der politischen Verwaltung des Saarlandes zugestanden werden. Eine Dreierkommission, bestehend aus französischen, deutschen und saarländischen Vertretern, soll sich mit den politischen Zuständen in diesem Gebiet befassen, insbesondere damit, ob die demokratischen Freiheiten dort gewahrt sind. Dies alles soll geschehen im Blick auf die kommenden saarländischen Landtagswahlen Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres.

Es wäre nun unseres Erachtens zu früh, über das Pariser Abkommen zu jubeln. Frankreich hat bis jetzt an der Saar viel zu konsequent und, sagen wir es offen, auch zu erfolgreich mit dem Mittel des fait accompli gearbeitet, als daß man annehmen könnte, es werde das Erreichte ohne weiteres preisgeben. Es war einst ein Franzose, der das zynische Wort prägte: „Es sind die Provisorien, die Dauer haben“. Wir haben es mit einem Kompromiß zu tun. Die Bundesrepublik hat darauf verzichtet, ihr Saarmemorandum, das zu einer Trübung des deutsch-französischen Verhältnisses beigetragen hätte, der Öffentlichkeit zu übergeben. Frankreich hat — vorerst allerdings nur theoretisch — ein deutsches Mitspracherecht in Saarbrücken anerkannt. Erfreulich dabei ist, daß man zu einer internen Lösung kommen konnte, erfreulich ist auch, daß man das Gefühl hat, Schuman sei so weit gegangen, als er angesichts der französischen Opposition, die in dem früheren Kommissar und jetzigen Botschafter an der Saar sich immer wieder störend zu Wort meldet, und in Rücksicht auf die notorische Schwäche des Kabinetts Pinay überhaupt gehen konnte.

Andererseits wird man in der Bundesrepublik dem Kanzler — zumal dann, wenn sich Schwierigkeiten bei der Durchführung der Abreden ergeben — den Vorwurf zu großer Nachgiebigkeit machen, wie er in den letzten zwei Jahren meist dann erhoben wurde, wenn Bonn außenpolitisch einen Schritt vorwärts-

gekommen ist. Es wird daher gut sein, sich in diesem Augenblick, in dem die Entwicklung an der Saar wiederum an einer Wende angelangt zu sein scheint, über die deutsche Auffassung schonungslos klar zu werden: Deutschland ist bereit, die Saar als neutralisierten Kristallisationspunkt für das künftige Europa aus dem eigenen Staatsgebiet auszuklammern, denn es ist ihm mit dem europäischen Gedanken bitter ernst. Deutschland kann aber — will es den Europagedanken nicht zur Farce werden lassen — niemals darauf eingehen, daß an der Saar ein französisches Protektorat oder protektoratähnliches Gebilde errichtet wird.

Frankreich hat keinen Rechtstitel auf die Saar, nicht einmal einen irgendwie vertretbaren moralischen Anspruch. Es ist kein Friedensvertrag geschlossen, in dem etwa eine legitimierte deutsche Regierung das Saargebiet abgetreten hätte. Nach der alliierten Erklärung vom 6. Juni 1945 haben die Sieger keine Annektionsabsichten. Als deutsches Staatsgebiet gilt nach dieser Erklärung das Gebiet, das am 21. Dezember 1937 zu Deutschland gehörte. Damit wird die durch die Volksabstimmung vom Jahre 1935 geschaffene Lage anerkannt. Frankreich kann eine Annexion des Saargebietes auch nicht als Reparation deklarieren, denn das Wesen der Reparation ist einmalige Sachleistung, nicht dauernde Gebietsabtretung. Grundlage einer Überführung des Saargebietes aus dem deutschen in das französische Staatsgefüge oder auch in den Verband der Union française könnte demnach allein eine Volksabstimmung sein. Eine solche ist aber von Frankreich bisher noch nie verlangt worden, obwohl sie in der französischen Verfassung vorgeschrieben wäre und obwohl Frankreich gerade diese Bestimmung seiner Verfassung bei der Abtretung des vorher italienischen Tenda-Briga-Bezirks nach 1945 korrekt durchgeführt hat. Schon gar nicht sollte man in Paris mit wirtschaftlichen Argumentationen in einer Frage kommen, wo es um die nationale Selbstbestimmung geht. Wo könnte das hinführen, wenn sich Frankreich mit dem Hinweis auf seine geringere Kohlen- oder Stahlkapazität die zur Parität nach seiner Ansicht fehlenden Prozente vom Nachbarn im Wege der Gewalt holen wollte. Könnte dann nicht die Sowjetunion, der es am lebenswichtigen Öl mindestens ebenso fehlt wie Frankreich an Stahl, Persien annektieren, oder China aus anderen wirtschaftlichen Gründen Indochina...

Man sollte uns verstehen, wenn wir dieser Frage so große Bedeutung beimessen. Wird das Saarproblem befriedigend gelöst, so ist damit ein europäischer Testfall positiv ausgegangen, wenn nicht, dann ist ungewiß, wie der Kanzler trotz allen guten Willens seine Außenpolitik auf die Dauer fortführen kann. Es wäre nämlich das europäische Recht und damit der Europagedanke überhaupt fraglich geworden. Das Pariser Abkommen zwischen Schuman und Adenauer soll auf eine Europäisierung der Saar abzielen. So weit, so gut. Daß es auch von Hoffmann, dem autonomistischen Ministerpräsidenten aus Saarbrücken, anerkannt wurde, braucht noch nicht mißtraulich zu machen, daß Schuman sich ausdrücklich von Herrn Grandval distanzierte, berechtigt zu gewissen Hoffnungen. Vor allem zu der, daß der sogenannte französische Botschafter an der Saar, Herr Grandval, mit seiner jüngsten Rede über die deutschen Annektionsabsichten auf die Saar — käme jemand bei uns auf den Gedanken von französischen Annektionsabsichten auf Lothringen oder auf die Normandie zu sprechen? — auch seine letzte offizielle Verlautbarung getan habe. Die Praxis der nächsten Monate mag nun erweisen, ob sich über dieses Saarbkommen tatsächlich zu dem Europa finden läßt, das wir uns wünschen, dem Europa ohne Sieger und Besiegte, oder, um es mit Trotzky konkreter auszudrücken, dem Europa ohne Annektionen und Reparationen.

## Koalitionsgespräche aufgenommen

Zwischen CDU und SPD „keine unüberbrückbaren Gegensätze“

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Gestern haben im Gebäude des Landtages von Württemberg-Baden die ersten Besprechungen über die Bildung einer Regierungskoalition für das im Werden begriffene neue südwestdeutsche Bundesland stattgefunden. Innenminister Renner (Tübingen) erklärte uns, es habe sich gezeigt, daß keine unüberbrückbaren Gegensätze beständen. Diese ersten Besprechungen waren den Fragen der grundsätzlichen Politik, des Verwaltungsaufbaues und auch der Schulpolitik gewidmet. Personelle Fragen der Regierungskoalition wurden noch nicht erörtert.

Zu den Besprechungen hatte die CDU als die stärkste Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung eingeladen. Der CDU-Delegation gehören an: Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, Tübingen; Wilhelm Simpfendorfer, Stuttgart, der die Besprechungen eröffnete; Dr. Franz Gurk, Karlsruhe, und der südbadische CDU-Landesvorsitzende Anton Dichtel. Gestern vormittag verhandelte diese Delegation zunächst mit einer SPD-Delegation, der Innenminister Victor Renner, Tübingen, MdB Erwin Schüttle, Stuttgart, Alex Möller, Fraktionsvorsitzender der SPD im württembergisch-badischen Landtag, Stuttgart, und der badische Landesvorsitzende der SPD, Jäckle, angehörten. Am gestrigen Nachmittag setzte die CDU ihre Besprechungen mit einer FDP-Delegation fort, über deren Ergebnisse die SPD-Delegation verständigt wird. Am Montag unterrichten die Delegationen ihre Fraktionen über die Ergebnisse dieser ersten Koalitionsgespräche; noch am Abend des gleichen Tages sollen die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen.

Nach Abschluß der Besprechungen wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, in dem festgestellt wurde, die Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung im Südweststaat zwischen Vertretern der CDU, SPD und FDP hätten „eine weitgehende Übereinstimmung in

den Fragen ergeben, die für die künftige Regierungsbildung von Bedeutung sind“.

Die einzelnen Fraktionen der Verfassunggebenden Landesversammlung wollen am Montagmorgen zu ihren konsultierenden Sitzungen zusammentreten.

Schließlich hat noch die DVP/FDP-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung gestern den Entwurf eines Überleitungsgesetzes vorgelegt, das die vorläufige Ausübung der Staatsgewalt im neuen südwestdeutschen Bundesland regeln soll. Durch die baldige Verabschiedung eines Überleitungsgesetzes soll nach den Wünschen der DVP/FDP die Möglichkeit geschaffen werden, noch vor Ostern den Ministerpräsidenten zu wählen und die Regierung zu bilden.

Aus Heidelberg verlautet noch, daß der dortige Kreisverband der CDU in einer an den CDU-Landesvorstand Nordbaden gerichteten Resolution den Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier, als Regierungschef des neuen südwestdeutschen Bundeslandes abgelehnt hat. Außerdem ist man der Ansicht, wurde von Teilnehmern an der betreffenden Sitzung des Heidelberger Kreisvorstandes mitgeteilt, daß im Falle einer Regierungsbildung auf der Grundlage der großen Koalition der Posten des Innenministers nicht durch die SPD besetzt werden dürfe.

## Wiedergutmachungskonferenz eröffnet

SPD: Beweis des guten Willens bis zur Grenze des Möglichen

WASSENAAR. Die Verhandlungen über die Wiedergutmachungsansprüche des Staates Israel an die Bundesrepublik in Höhe von einer Milliarde Dollar (4,2 Milliarden DM), haben am Donnerstag in Wassenaar (Holland) mit einer Besprechung über die Verfahrensfragen begonnen. Die offizielle Eröffnungssitzung der Delegierten der Bundesrepublik, Israels und des Komitees für materielle Ansprüche an Deutschland, das 23 jüdische Organisationen umfaßt, fand gestern statt.

Die unter Leitung des Frankfurter Professors Franz Böhm stehende Delegation der Bundesrepublik traf gestern zunächst mit den israelischen Delegierten und später mit den Vertretern des Komitees zusammen. Der israelische Sprecher, Avner, bezeichnete die israelische Forderung als klein und mehr symbolischer Natur. Es müsse klar verstanden werden, daß die Befriedigung der Forderung in keiner Weise als Sühne für die Massenvernichtung von sechs Millionen Juden in Europa und die Zerstörung aller jüdischen Gemeinden angesehen werden dürfe. Diese Verluste könnten nicht materiell ausgeglichen werden.

In einer Erklärung zu den Verhandlungen betonte der SPD-Vorstand, daß es für die Bundesrepublik darauf ankomme, einen Beweis des guten Willens bis zur Grenze des Möglichen zu geben. Er hoffe, daß die Verhandlungen das jüdische Recht auf Wiedergutmachung durch das ganze deutsche Volk

anerkennen, dem Staat Israel praktische Hilfe bieten und der Aussöhnung den Weg ebnen würden. Bewußt sei man sich allerdings, daß die Bundesrepublik nicht imstande sei, die den Juden zugefügten materiellen Schäden voll zu vergüten. Der SPD-Vorstand verlangte weiterhin, daß antisemitischen Erscheinungen und Exzessen entschieden entgegengetreten werde und forderte die Bundesregierung auf, „Kundgebungen antisemitischer und nazistischer Art, auch wenn sie aus Kreisen kommen, die der Regierung politisch nahestehen“, unnachsichtlich zu verhindern oder zu sühnen.

## 7 Tote durch Lawinensturz

LANDECK. Sieben Arbeiter, die am Bau eines Wasserkraftwerkes bei Galtür (Tirol) beschäftigt waren, sind am Freitagmorgen von einer riesigen Lawine begraben worden und ums Leben gekommen.

Die durch Regenfälle und Tauwetter ausgelöste Lawine stürzte mit Donnergetöse in das Lains-Tal bei dem bekannten Wintersportort und begrub den Maschinenraum der Baustelle unter sechs Meter hohen Schneemassen. Nach Angabe der Polizei konnten sich acht Arbeiter mit Verletzungen aus dem völlig zertrümmerten Holzgebäude in Sicherheit bringen, während die Toten nach stundenlangem Arbeit erst im Laufe des Nachmittags geborgen wurden.

## Mietpreiserhöhung

Erst ab 1. Juli

ht. BONN. Das Bundeskabinett billigte am Freitag eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Mietpreiserhöhung bei Geschäftsräumen und bei gewerblichen unbebauten Grundstücken. Nach der neuen Verordnung wird die alte Verordnung nicht wie vorgesehen am 1. April, sondern erst am 1. Juli 1952 in Kraft treten. Etwaige Urteile, die nach der alten Verordnung bereits ergangen sind, dürfen vor dem 1. Juli nicht vollstreckt werden. Ferner billigte das Kabinett ein Gesetz zur Sicherung der Erleichterung der Arbeit der UN-Kommission, die in Deutschland die Voraussetzungen für freie gesamtdeutsche Wahlen untersuchen soll. Nach diesem Gesetz, das vom Bundestag und Bundesrat beschlossen werden muß, wird den Mitgliedern der Kommission die volle diplomatische Immunität zugesichert.



# Theologie und evang. Gemeinde

Das Gutachten der Tübinger Theologen zu „Für und wider die Theologie Bultmanns“

E. M. Nicht ganz so heftig wie vor hundert und mehr Jahren in Württemberg der Streit um die Schrift „Das Leben Jesu“ von D. F. Strauß zwischen den Frommen und Stillen im Lande und der forsch die Aufklärung und die Hegelsche Philosophie in die Theologie einführenden Gruppe von Repetenten, Dozenten und Pfarrern allenthalben in Dorf und Stadt unseres guten Königreiches tobte und gewitterte und die Kirchenleitung zu schweren Entscheidungen trieb, nicht ganz so heftig, sagen wir, aber doch im sachlichen Befund ähnlich steht heute wiederum eine Gruppe von Hochschullehrern und Studenten mit der gleichen Gruppe von pietistisch gesinnten Pfarrern in einer heftigen Auseinandersetzung um die Theologie des Marburger Professors Bultmann. Damals wie heute ging es um Grundfragen der Theologie und des Glaubens im evangelischen, im lutherischen Sinne. Nicht daß wie damals Strauß den Glauben durch die Philosophie zu überwinden trachtet, vielmehr versucht B. umgekehrt den Glauben mit Luther klar von der Philosophie zu trennen, seine absolute Eigenmächtigkeit darzutun, aber doch wiederum mit Hilfe der Philosophie, die freilich keine Hegelsche mehr ist, sondern unter dem Namen „Existenzphilosophie“, bekannt geworden ist als der dem modernen Menschen angemessenen Art des Sprechens von Wagnis, von Entscheidung, von Anfechtung, vom Ärgernis, von der konsequenten Rückführung des

Glaubensaktes in den Glaubensgehorsam der Anagnung und eines immerwährenden Geschehens der göttlichen Gnade an dem glaubenden Menschen selbst. In diesem Streit, der nun schon Jahrelang geht, hat nun die Tübinger Fakultät ein Gutachten dem Kirchentag zu Stuttgart vorgelegt, in dem das Für und Wider um B. in einer geradezu klassischen, sauberen, leidenschaftslosen Weise auf 45 Seiten dargelegt wird. Die Fakultät, das ist sicher, hat damit vielen Pfarrern im Amte, vielen Studierenden der Theologie, aber auch vielen interessierten Gemeindegliedern einen kaum abschätzbaren Dienst erwiesen, indem sie Mißverständnisse beseitigte, Radikalismen zurechtrückte, zu gegenseitigem Vertrauen aufrief, und vor allem in konziser Weise die Hauptpunkte der Bultmannschen Theologie hervorragend klar in auch dem Laien verständliche Worte und Sätze gekleidet. Die Verfasser des Gutachtens — es sind vor allem die Historiker Hanns Rückert und Gerhard Ebeling zu nennen — haben die Bultmannsche Lehre in den einzig möglichen gelistesgeschichtlichen Zusammenhang gestellt und bewiesen, daß Bultmann kein ketzerischer Sonderling und Individualist ist, sondern einfach folgerichtig die vom Liberalismus des 19. Jahrhunderts nicht gelösten und durch die „Aus-hilfe“-Theologie in der Nazizeit verdeckten Probleme, die bei jeglicher ernsthaften Arbeit an der Erläuterung des Wortes Gottes, wie es

uns in der Hl. Schrift überliefert ist, entstehen, weitergeführt hat. Sie haben aber auch klar gesagt, daß es bei dieser Art von Theologie notwendig zu Verkürzungen und Verengungen der ganzen reichen Fülle der christlichen Botschaft und vor allem zu dialektischen (das Wort dialektisch kommt in dem Gutachten nicht vor) Zweideutigkeiten und irreführenden Unklarheiten kommen muß, die aber mehr durch die darzustellende Sache selbst als durch eine bewußte Ketzerei Bultmanns entstanden sind. An der Christlichkeit Bultmanns ist jeder Zweifel ausgeschlossen. Nicht aber sind Zweifel ausgeschlossen, die durch die Erläuterung und Zuspitzung selbst auftauchen können. Ansatz und Zielpunkt, so wird zusammengefaßt, dieser Theologie stehen nicht außerhalb der durch Schrift und Bekenntnis gezogenen Grenzen.

Das Gutachten klärt vor allem den vielumstrittenen Begriff „Entmythologisierung“. Wenn B. darunter eine rationalistische Reinsprache und Übersetzung des NT in die Sprache und das Verständnis des modernen Menschen gemeint hat, dann müßte er als Irrlehrer abgelehnt werden. Hat er aber damit keine Ausmerzung etwa der Wunder oder der geschichtlichen Heilstatsachen gemeint, sondern eine Auslegung der neutestamentlichen Ausdrucksformen, dann ist alles in Ordnung, denn diese bleiben dann selbst in Predigt und Kultus bestehen. Es handelt sich dann lediglich um eine fruchtbare Spannung zwischen der Verkündigung der Bibel und „der Sprache eines modernen Weltbildes“. Im vollen Gegensatz zu Strauß ist Mythos für B. keine erdichtete Legende, die

man ausmerzen muß, um zum wahren Glauben zu kommen, vielmehr eine zeitgebundene Ausdrucksform, die man auslegen und begreifen muß; gleichgültig, wie man persönlich zu einer solchen Ausdrucksform steht. Im Wort der Verkündigung selbst bewährt sich letztlich der Glaube „als ein Wagnis, das je und je im Augenblick zu vollziehen ist, ohne Beziehung auf das, was in Jesus Christus ein für alle Male geschehen ist und ohne Ausrichtung auf das in der Zukunft liegende Ziel der endlichen Vollendung“ (S. 31). Das Gutachten verschweigt nicht, daß damit B. in die gefährliche Nähe eines idealistischen Spiritualismus geraten ist, der alles Geschichtliche, die Fleischwerdung im Wort, in den Hintergrund drängt und der gerade unseren württ. Pietisten Anlaß gibt, sich gegen B. auf die Heilstatsachen, die Endzeit, die Fülle in Jesu Christo in der Mitte der Zeiten zu berufen. Demgegenüber bittet das Gutachten um Vertrauen der Pietisten zu den Bultmann-Theologen und bekennt, daß die Fakultät „mit äußerster Entschiedenheit darüber wachen werde, daß das Bekenntnis zu Jesus Christus als dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn unverfälscht in Geltung bleibt“. Aber zugleich gibt die Fakultät auch wieder B. recht, wenn sie die von den Pietisten geglaubte Auffassung, die Hl. Schrift sei darum unantastbar, weil sie vom Hl. Geist und nicht von Menschenhand geschrieben sei, als unhaltbar erklärt. Der Größe des Wortes Gottes gegenüber ist jede Theologie Stückwerk, Menschenwerk und das sei als Wichtigstes zu bedenken.

## Litin-Salbe

Hervorragend bewährt als rasch wirkendes Einreibemittel bei akutem und chronischem Gelenk- und Muskelrheumatismus, bei gichtischen Erkrankungen, Neuralgien, Ischias, Gliederreissen, Lumbago, Nervenschmerzen und bei Bronchitis.

Besondere Vorzüge:

Litin dringt in die aufnahmefähigen Hautpartien ein und gelangt durch Tiefenwirkung direkt an den Krankheitsherd. Litin-Salbe ist äußerst sparsam im Gebrauch und schmutzt nicht. Keine Hautschädigung, schnelle und angenehme Wirkung. In allen Apotheken erhältlich. DM 1.50 und 2.50. Tegal-Werk München 27.



Angehörige des ehem. Infanterie-Regiments 35 (Tübingen) später Panz.-Grenad.-Regt. 35

treffen sich heute Samstag, 22. März 1952, 18 Uhr

im Gasthof „Schlachthof“ in Stuttgart-Gaisburg (Linie 24) zum kameradschaftlichen Beisammensein und insbesondere zur Klärung von Vermögensschicksalen in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz. — Am Sonntag, 23. März, 11 Uhr, findet eine gemeinsame Feiertunde der ehem. 35. Inf.-Div. auf dem Killesberg in Stuttgart statt.

Flügel • Pianos • Harmonikfabriken u. gebraucht, in allen Preislagen, große Auswahl, günst. Bedingungen  
Lipp & Sohn • Flügel- und Klavierfabrik • Stuttgart, Schillerstraße 4

## GMC-Lastwagen

sowie GMC-Ersatzteile gegen bar zu kaufen gesucht.

Peter Zorn, Düsseldorf

Bachstraße 15, Ruf: 17 629/18 2 61

## Mercedes V 170

Benjahr 49, 45 000 km, Umstände halber preisgünst. abzugeben. Angebote unter G 6148 an die Geschäftsstelle

## VW-Standard

wegen Neuanschaffung preisgünstig zu verkaufen. Anfragen unter G 6208 an die Geschäftsstelle

Alle Motorradmarken ab 3.73 Woch.-Rate, Ohne Anzahlung bei Bedg. Häfner, Hamburg-Steil, 761

Möbel frei Haus zu Wochenraten ab 4.50 DM. Katalog durch M. HUPPE Tübingen, Calwerstraße 2

An- und Verkauf: Brillanten, Gold, Juwelen Silber, Gold- u. Silbermünzen für Sammler zu den günstigsten Tagespreisen  
KROLL GOLD SILBER JUWELIER  
Stuttgart W. Büdsonstr. 26b, Tel. 95 009

## Automarkt

### Automesse Stuttgart

Verkauf von Gebrauchtwagen, neuen Motorrädern und Kraftfahrzeug-Zubehör  
4. bis 7. April 1952  
in sämtlichen Hallen des Höhenparkes Killesberg  
Kraftfahrzeugverbände  
Stuttgart, Jägerstraße 24

WESTFALIA-ANHÄNGER  
Zweiräderanhänger für Auto  
In bester Betriebsbereitschaft und in Spezialausführung als Landtourer, Winter-Transporter und Verkehrsanhänger für alle Zwecke geeignet.  
Bitte fordern Sie unser Angebot.  
Generalvertretung: W. Klein, Alfa Garagen Vertrieb Stuttgart-Killesberg, Telefon 76 8 80  
An- und Verkauf von Gebrauchtwagenanhängern.

## Heiraten

### Männer glauben oft

die richtige Frau durch Zufall finden zu können und suchen ein Leben lang vergebens. Nie aber ist es zu spät, sich dorthin zu wenden, wo beutun und mit weiblichem Takt passende Ehepartnerin zusammengeführt werden: zu

### Frau E. Hofmann

Ältest. Ehelosinstitut Süddeutschl. Stuttgart W. Reinsburgstraße 9  
Telefon 9 83 51/52. Auch sonntags Sprechzeit von 10-18 Uhr

## Verschiedenes

### Geschäftsräume

etwa 112 qm, in bester Geschäftslage in Hechingen/Hohenz. (bei d. Stadtkirche), evtl. mit Wohnung zu vermieten. Angebote u. G 6156 an die Geschäftsstelle

## Im sozialen Wohnungsbau

vergeben wir nach der VOB für 6 Flüchtlingsdoppelhäuser an der Finkenstraße, 1 Flüchtlingsdoppelhaus auf der Höhe, 1 Sechsfamilienhaus an der Leobenstraße, 4 Zweifamilienhäuser auf Katzensteig, 4 Zweifamilienhäuser an der Oberen Markthalde die Grab-, Beton-, Mauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Flächner-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Elektriker-, Wasserinstallations- und Plattenarbeiten

und für 10 Flüchtlingsdoppelhäuser an der Finkenstraße die Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Elektriker-, Wasserinstallations- und Plattenarbeiten.

Die Leistungsverzeichnisse können ab Montag, 24. März 1952, auf dem Büro von Herrn Architekt Bitzer, Liststraße 24, abgeholt werden.

Die Angebote sind bis spätestens Montag, 31. März 1952, 18 Uhr, in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot“ auf dem Rathaus, Zimmer 5, abzugeben. Bei der anschließenden Öffnung können die Bieter anwesend sein. Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.

Wohnungsbauengesellschaft Tübingen e.GmbH.

**GROSS  
FORMAT**

**MAGNUM**

**MEHR  
QUANTITÄT  
MEHR  
QUALITÄT\***

\*Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.









**TODESANZEIGE** Ernstmühl, 20. März 1952

Unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Manzei**

wurde heute ganz unerwartet in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefem Leid für alle Angehörigen:

**Eilfriede Morgenerler geb. Manzei**

Beerdigung Samstag 15 Uhr.

**DANKSAGUNG** Oberhaugstett, den 21. März 1952

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Christine Seeger**  
geb. Rothfuß

danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Rohleder für seine trostreichen Worte, Schwester Martha für ihre liebevolle Pflege sowie dem gemischten Chor, den Herren Khorsträgern und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

**Jakob Seeger zur „Sonne“ mit Angehörigen**

**Der Frühling ist da**

und mit ihm die Wünsche nach  
**NEUER KLEIDUNG**

Bei unserer großen Auswahl in

**Wollmänteln, Popelinmänteln,  
Kostümen, Jacken und Kleidern**

werden auch Sie etwas Passendes finden

Besuchen Sie uns bitte unverbindlich

**Rirot**  
STOFFE - BEKLEIDUNG  
Calw Biergasse 2

**Tanzschule Alice Wittmann**  
Calw, Hotel „Waldhorn“

**GESELLSCHAFTSTANZ  
STEPTANZ - MODETÄNZE**

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Auskunft und Anmeldung im Hotel „Waldhorn“, Dasselbst persönlich anwesend am

Mittwoch, 26. März, von 20-22 Uhr, Samstag, 29. März, von 14-21 Uhr und Sonntag, 30. März, von 10-11.30 Uhr

**Sommersprossen vertreibt zuverlässig:  
Blanchetta Creme-„Seife“**

In FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1; Parfümerie u. Salon Walper; Parfümerie Lisa Heinrich, Marktplatz, in DORNSTETTEN; Parfümerie u. Salon C. Klump, in PFALZGRAFENWEILER; Parfümerie u. Salon Hahn, in ALPIRSBACH; Kloster-Drogerie Götz; in OBERNDORF; Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH; Parfümerie u. Salon Bockstedt, in HERRENBERG; Salon Zinner, Tübinger Straße 11; in ALTENSTEIG; Salon u. Parfümerie Otto Günther, Löwendrogerie O. Hiller; in NAGOLD; Drogerie Letsche; Salon Böckle; in NEUENBURG; Drogerie Hampel; in CALW; Salon Oedermaier, Bahnhofstraße, Salon Köhler; in ROHRDORF; Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth.

**Bad Liebenzell - Thermalbad Oberes Bad**

Die THERMALBÄDER im Oberen Bad sind wieder täglich geöffnet.

Die MASSAGEN werden wie letztes Jahr von dem Massage-Institut M. Käsberger, Stuttgart, ausgeführt. Bäder und Massagen auch an nicht im Hause wohnende Gäste, sowie an Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.

**Unglaublich und dennoch wahr**

sind die Erfolge, die mit Diplona erzielt worden sind! Menschen, die seit Jahren eine Glatze hatten, die eine Perücke tragen mußten - Diplona hat ihnen geholfen! Diplona-Nährshampoo, Diplona-Haarextrakt und Diplona-Haar-Nähkur haben ihnen ihr volles, gesundes Haar zurückgegeben! Lassen Sie sich in Ihrem Fachgeschäft, Drogerie, Parfümerie, Apotheke, die notariell beglaubigten Beweise zeigen! Diplona hilft wirklich! Überzeugen Sie sich noch heute!

In CALW: Salon Oedermaier, Bahnhofstraße, Salon Köhler; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in NAGOLD: Drogerie Letsche; Salon Böckle; in ALTENSTEIG: Salon und Parfümerie Otto Günther; in HERRENBERG: Salon Zinner, Tübinger Straße 11; in CALMBACH: Parfümerie und Salon Bockstedt; in ALPIRSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in DORNSTETTEN; Parfümerie und Salon C. Klump; in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebholz, Kirchstraße; in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1, Fachdrogerie H. Keil, Parf. u. Salon F. Walper; PFALZGRAFENWEILER: Parf. und Salon Hahn

Ihre Vermählung geben bekannt

**Günter Zeschmann  
Ingeborg Zeschmann**  
geb. Kaiser

Bad Teinach, am 22. März 1952

Mirchliche Trauung 18.30 Uhr

**Herzliche Bitte!**

Nachdem für meine MODENSCHAU am 24. März im Volkstheater die Abendvorstellung nahezu ausverkauft ist, bitte ich die Nachmittagsvorstellung zu besuchen.

Omnibus-Verbindung von Bad Liebenzell und Bad Teinach.

**Franz Schoenlen**  
Calw, Altbürger Straße 4, Telefon 646

**EINLADUNG**

Wir veranstalten am Sonntag, den 22. März 1952 in CALW im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ von 10-15 Uhr eine Sonderberatung verbunden mit einer

**Eigenheim-Modellschau**

Diesmal zahlt der Staat an Sie! Bis 400 DM im Jahr Wohnungsbau-Prämie. Lassen Sie sich über die neuen Vorteile beraten! Eintritt frei!

**GdF Wüstenrot**, Deutschlands größte Haussparkasse Ludwigsburg  
Bez.-Vertreter: Walter Selter, Althengstett

**Z** Große Auswahl in

**Schlafzimmern  
Wohnzimmern  
Küchen und  
Einzelmöbeln**

finden Sie im führenden Geschäft am Platze.

**Möbelfabrik und Einrichtungshaus ZEYHER**  
Calw, Biergasse 11

**Rechnungen, Briefbogen  
Rundschreiben, Postkarten**

liefert Ihnen rasch und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Aufträge werden auf der Geschäftsstelle Ederstraße 33 angenommen.

**Abendkochkurse**

In Calw beginnen am 1. April 1952. Anmeldungen nimmt entgegen

**Albert Burk, Küchenmeister**  
Calw, Bahnhofstraße 47.

**Saatkartoffeln**

Jakobi, Sleglinde, Erdgold, Flava, Bona, Heida, Voran und Ackersagen abzugeben.

**Ernst Müller, Lagerhaus**  
Weilderstadt, Tel. 208

**Verkaufe**

Je einen Wagen Hen. Klee-Hou (ewigen), Haber- und Weizenstroh sowie einen Wagen Angerson.

**Ernst Kömpf, Althengstett**

Verkaufe gut erhaltene  
**Büro-Schreibmaschine**  
„Conti“ mit Dezimal-Tabulator.  
Zuschriften erbeten unter C 194 an die Calwer Zeitung.

**Verkaufe**

**Wohnhaus**  
(Hausanteil) mit Scheune u. Garten.  
Max Taimon, Neubengstett  
Möttlinger Straße 3.

**DKW-Motorrad**  
SB 400, gut erhalten, verkauft  
**E. Zotzel, Bad Teinach**

Wir liefern Ihnen Möbel ab Fabrik, eigene und fremde Erzeugnisse, auf langes Ziel, bequeme Abzahlungsarten, evtl. auch ohne Anzahlung. Schreiben Sie uns unverbindlich.

**AT. Stuttgart-Kalental**  
Postschloß Nr. 8

Tages Arbeit, abends Gäste  
Gut frisiert bei Oedermaier

Aufgeweckten Jungen sucht als  
**Schreinerlehrling**  
Karl Fischer, Bau- und Möbelschreiner, Neubulach.

**Und kommt der Frühling ...**

dann wieder zu

**KKW - Textil Calw**  
Badstraße 33 beim Postamt

Die neuesten Modelle von

**Mänteln Jacken  
Blusen Pullovern Rücken**

in bekannter Qualität u. Preislage zeigen wir Ihnen gerne bei einem Besuch, der sich in jedem Falle bei uns lohnt.

**Die Calwer Zeitung**

wird in ortsansässiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht unwesentlich beteiligt.

Im lokalen Teil des Blattes vertritt die Calwer Zeitung als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis. — Darum: **Dein Heimatblatt die Calwer Zeitung**

Tüchtige, zuverlässige  
**Expedientin**  
zum Zusammenstellen der fertigen Wäscheposten und zuverlässige

**Mädchen**  
für Arbeiten an der Mangel und Bügelsaal von Dampfwascherei in Pforzheim bei guter Bezahlg. sofort gesucht. Angebote unter C 193 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

**Sommersprossen**  
verschwinden in kurzer Zeit durch  
**Fruchtschwänenweiss**  
Millionenfach bewährt

auch in den hartnäckigsten Fällen - in Packungen (verschr.) DM 2.95 (extrastark) DM 3.80  
Erhältlich in den besten Fachgeschäften

Friseursalon Oedermaier  
Friseursalon Günther  
Friseursalon Schimpf

**Damenspezialfahrrad**  
„Victoria“ mit Hilfsmotor, 36 cm, neuwertig zu verkaufen.  
Roll, Ernstmühl

**Täglich hoher Verdienst**

durch Vertrieb leichtverfügbares, im In- und Ausland bewährter Verbrauchsgüter (keine Textilien!) Geldspare! Provisionsreisende gesucht!

Bewerbungen unter C 196 an die Calwer Zeitung.

**Motorrad**  
„Herkules“ 175 cm, Ilo-Motor, neuwertig verkauft  
**Jakob Keck, Schmied, Zalsen**

**Zu verkaufen**

**Viktoria**  
250 cm, Telegabel, 4 Gang-Getriebe, Soziusitz, gepflegtes Fahrzeug. Anzusehen bei Chr. Widmaler, Calw

Verkaufe schönen 2 1/2-jährigen  
**Stier**  
leicht angewöhnt.  
Ernst Haug, Gültlingen

**DKW Reichsklasse**  
500 cm, zugelassen und fahrbereit, umständehalber gegen bar zu verkaufen.  
Richard Essig  
Flacht, Kreis Leonberg

**Wine 37 Wochen trachtige Kalbin**  
wird verkauft  
Oberreichenbach Haus 18

Verkaufe 25 Wochen trachtige  
**Kalbin**  
Georg Rometsch, Liebelberg.

**Ein Paar Läufer Schweine**  
verkauft Martin Seeger, Schmieh

**Neben- und Hauptverdienst**  
vor allem für Hausfrauen!

Leistungsfähige Textil-Firma sucht für ihre hochqualif. Erzeugnisse, die für sich selbst werben, in allen Orten zuverläss. Vertreter(innen). Angebote u. C 197 an Calwer Zeitung

**Weine**

**zur Konfirmation!**

Sie wissen, daß Sie mit **Pfannkuch-Weinen** Ehre einlegen

WEISSWEINE Ltr.-Fl.-Inh.	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
50er Böchinger Rosenkranz (Pfalz)	1.45
51er Barrweiler (Pfalz)	1.50
50er Rhodter Rosengarten (Pfalz)	1.65
51er Mittlerer Gipfel (Mosel)	1.75
51er Liebraumilch (Rheinhausen)	1.80
50er Weinsberger Riesling	1.95
ROTWEINE Ltr.-Fl.-Inh.	
51er Oberhaardter (Pfalz)	1.30
51er Kirchheimer (Pfalz)	1.40
51er Kallstadter (Pfalz)	1.50
50er Ingelheimer (Rheinhausen)	1.60
51er Königsbacher (Pfalz)	1.75
51er Oberingelheimer (Rheinhausen)	1.80
50er Weinsburger Trollinger (Wittbg.)	1.95
Dtsch. Wermutwein dunkel 1/1 Fl. Inh.	1.30
Italien. Muskateller 1/1 Fl. Inhalt	1.95
Mengenrabatt: ab 20 Fl. 8%; ab 50 Fl. 9%; ab 100 Fl. 12%.	
Faschenpfand: Liter-Fl. 28 Pfg., 1/1 Fl. 10 Pfg. Solange Vorrat!	

**PFANNKUCH**  
3% RABATT



## Das Leben deutscher Siedler in Brasilien

Harte Arbeit im wild wuchernden weglassen Urwald — Kleine schmucke Dörfer wie im thüringischen Hügelland

Etwa eine Million Deutschsprachiger sind es, die sich in dem gewaltigen brasilianischen Staate, dessen Größe das zehnfache Deutschlands beträgt, niedergelassen haben. Die meisten von ihnen wohnen in den drei südlichen Bundesstaaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Parana. Die Deutschen des mittleren dieser drei Staaten, die Kolonisten von Santa Catharina, können in zwei Jahren bereits das 125jährige Jubiläum deutscher Einwanderung feiern.

Die großen deutschen Siedlungen Joinville, Blumenau sowie auch die etwas kleinere von Hansa-Hammonia, machen einen blitzblanken Eindruck, und es ist, als hätte man irgend einen Ort in Deutschland mit allem, was dazu gehört, über das große Wasser transportiert — so ausgesprochen heimatisches Gepräge zeigen diese Niederlassungen.

Schwer ist das Leben der Leute, die weiter hinein in den Urwald gehen, um sich hier auf bis dahin unberührtem Grund und Boden ihr Haus zu errichten. Wenn man mit der kleinen Urwaldbahn von Blumenau hinunter nach Hansa-Hammonia fährt, und dann mit dem Auto oder zu Pferde weiter in das Innere vordringt, kann man oft Kolonisten begegnen, die mit dem Fällen der Urwaldbäume beschäftigt sind und ihre sogenannte Roca brennen, d. h. die niedergeschlagenen Stämme entzünden, um mit der Asche gleich ein Düngemittel zu besitzen.

Einsam und verlassen liegen die Hütten dieser Deutschen abseits vom Verkehr in den Tälern, und wenn es regnet, ist es meist völlig unmöglich, auf den durchweichten Wegen zu ihnen zu gelangen. In den großen Kolonien weiß man wohl, wann Sonntag ist, schließt, wie bei uns, die Läden und geht mit Frau und Kind spazieren oder kehrt vielleicht auch irgendwo ein. Das Leben der Siedler in den kleinen Niederlassungen aber läuft gleichförmig Tag für Tag dahin, und der Sonntag sieht bei ihnen nicht anders aus als der Wochentag.

Sie alle, die ja brasilianische Staatsangehörige sind, tragen eine große Liebe zu ihrer alten Heimat in sich — auch wenn sie schon Nachkommen von Auswanderern sind und das Land ihrer Väter niemals gesehen haben. Das Verdienst, dieses Gefühl auch in die Seelen der Kinder zu pflanzen, gebührt nicht nur den Eltern, sondern auch den deutschen Schulen und ihren Lehrern. Wer die Verhältnisse dort unten nicht kennt, kann sich keinen Begriff davon machen, mit welchen Schwierigkeiten das deutsche Schulwesen oft zu kämpfen hat. In den großen Kolonien kann man die schönsten Schulgebäude sehen, saubere und mit allem notwendigen Inventar versehene Klassenzimmer sowie hervorragende akademisch gebildete Lehrkräfte. Wie aber kann man geeignete Lehrer und Lehrerinnen, wie kann man das erforderliche Lehrmaterial in die abseits gelegenen Niederlassungen bringen? Dies sind schwer lösbare Probleme!

Gewöhnlich suchen sich also die Kolonisten denjenigen unter ihnen aus, der ihnen als Lehrer am geeignetsten erscheint und übertragen ihm das verantwortungsvolle Amt der

Erziehung. Seinen Posten als Lehrer verwaltet der Erwählte meist nebenamtlich und betreibt im Übrigen noch eine Landwirtschaft oder Vende, d. h. einen kleinen Laden. Alle Kräfte

wirken in den kleinen wie in den großen Kolonien zusammen, um das Deutschtum dort unten und die Liebe zur alten Heimat aufrechtzuerhalten.



Das Leben der deutschen Pioniere ist unendlich karg und primitiv, ehe die erste Hütte aus rohen Balken gezimmert ist, und bleibt auch dann noch so für lange Zeit. Auswanderer, die sich in Brasilien niederlassen wollten, dringen in wildestes Urwald Dickicht vor, und es dauert lang, bis wieder eines der vorbildlichen Dörfer entstanden ist.

## Friedliche Insel auf bewegtem Meere

Eine Reise durch Goa, die portugiesisch-„indische“ Kolonie

An der Westküste Vorderindiens, in einem fast versteckten Winkel der Landkarte, liegt die portugiesische Kolonie von Goa, eines der letzten Besitztümer des einst mächtigen Kolonialreiches, das einmal den indischen Kontinent beherrschte. Das Land mit seinen rund 600 000 Einwohnern gehört seit den Tagen D'Albuquerque, dem portugiesischen Vizekönig von Indien im Jahre 1510, zum Hoheitsbereich Portugals. Nachdem er in Ceylon und Malakka, sowie auf dem indischen Festland Fuß gefaßt hatte, zog der Eroberer im Triumph in die damalige Hauptstadt gleichen Namens ein. Heute ist Alt-Goa längst von der modernen Verwaltungsmetropole Neu-Goa überflügelt. Geht man durch die Straßen der verlassen alten Hauptstadt, die einst die glänzenden Feste der mächtigen Kolonialherren sah, begegnen dem Reisenden auf Schritt und Tritt die steinernen Zeugen einer großen Vergangenheit. Nichts scheint sich hier in den vier Jahrhunderten seit der Eroberung geändert zu haben. Mehr als hundert Kirchen, Paläste, prächtige Verwaltungsgebäude und die Überreste zahlreicher öffentlicher Gerichtssäle, alle im klassischen Stil der Renaissance erbaut, künden von der Bedeutung der Stadt. Sie war schon bei den Hindus als das „Goldene Goa“ bekannt. Mit ihrem weit ausgedehnten Gewürzhandel nahm Goa eine beherrschende Stellung im gesamten Fernen Osten ein und wurde unter portugiesischer Herrschaft bald zum Handelsknotenpunkt zwischen West und Ost. Neben den Portugiesen kämpften Holländer, Spanier und Araber um die wirtschaftliche Vormachtstellung in diesem Teile Indiens, bis sie schließlich alle von England und Frankreich abgelöst wurden. England stärkte im eigenen

Interesse die Stellung Goas, das davon im bewegten Meere der fernöstlichen Politik mit ihren Geburtswehen neuer Staatenbildungen heute noch profitiert.

Lissabon zog nach der Übernahme der Regierung durch den Ministerpräsidenten Salazar die Zügel der kolonialen Verwaltung straff an. Goa wird heute durch einen Generalgouverneur regiert, der seine Weisungen aus Lissabon empfängt. Man laviert geschickt zwischen dem großen Partner Indien und dem neuen Reich von Indonesien.

Die Bevölkerung setzt sich zum großen Teil aus Bauern und Fischern zusammen. Koprakproduktion und Arrakbrennereien sind ein wesentlicher Faktor des Außenhandels. Hauptnahrungsmittel ist Reis, der aus Indien eingeführt werden muß.

Vier Jahrhunderte westlicher Einflüsse aus dem Kulturkreis der Portugiesen und Engländer, letztere Jahrhundertelang, starke und wohlwollende Nachbarn, haben die Einwohner der Kolonie völlig dem Einfluß indischer Kultur entzogen und entfremdet. Man denkt in Goa heute genau wie der Westen und handelt auch danach, ganz im Gegensatz zu dem starken, erwachenden Nationalgefühl der Nachbarstaaten.

## Mascat, die Stadt der schwarzen Felsen

In den Straßen des heißesten Fleckens der Erde — Hauptstadt von Oman

Hat der Dampfer auf der Suez-Indienroute im kleinen Hafen von Mascat, der Hauptstadt des unabhängigen Sultanats von Oman in der südöstlichsten Ecke Arabiens, Anker geworfen und die wenigen weißen Passagiere treten auf Deck, bietet sich ihnen ein unvergeßlicher Anblick. Hoch ragen nachtschwarze Felsen in den immerblauen Himmel, auf die seit Jahrtausenden die Sonne glüht. Kein Baum, kein Strauch fristet auch nur ein kümmerliches Dasein an diesem heißesten Fleck der Erde.

Seit Menschengedenken hat es hier nicht geregnet. Nur die bleierne Masse der in träger Ruhe daliegenden Wasser des persischen Golfes spiegelt das karge Leben wieder, das sich auf dem kaum ein paar hundert Meter langen Kai in der sengenden Hitze abspielt. Die schwarzen Felsen beherrschen vollkommen ein Landschaftsbild das zu dem Fremdesten und Seltsamsten gehört, was menschliche Augen schauen können.

Wo immer nur ein Halt und ein kleiner Raum ist, haben sich die bescheidenen Wohnstätten von Mascat an die Felsen geklebt. Die meisten der Häuser sind aus Lehm. Geht man durch die gewundenen Straßen, drohen von den ragenden Felsen die Trümmer der ehemaligen Forts der Portugiesen, denen zu Zeiten ihrer größten Kolonialmacht das Gebiet von Oman gehörte und als Festung für den Seeweg nach Indien ausgebaut war.

Heute herrscht über die zum größten Teil schwarze Bevölkerung, die nur mit verhältnismäßig wenigen Arabern vermischt ist, der Sultan von Oman, unter der lässigen Aufsicht eines englischen Residenten.

Während der heißesten Zeit des Jahres, die sechs Monate andauert, ist die Hafenstadt von den nur vereinzelt hier lebenden Weißen verlassen. Einige amerikanische und englische Missionsgesellschaften verlegen dann ihre Tätigkeit in das Hinterland der arabischen Halbinsel, das noch bis heute nichts von den Geheimnissen einer Welt aus „Tausendeundeine Nacht“ eingebläht hat. In einer Bevölkerung von strenggläubigen Mohammedanern ist die Arbeit nicht immer leicht. Viele Nomadenstämme haben bisher jeglichen Kontakt mit den Missionaren vermieden.

## Am Rande notiert...

Skandal um eine „Neufassung“ der Bibel

In Israel, dem Heiligen Lande der drei großen Religionen, ist kürzlich ein Buch erschienen, das von orthodoxen Kreisen als „der größte Skandal in der Religionsgeschichte“ bezeichnet wird. Es handelt sich um eine völlig neuartige Bearbeitung der Bibel, in der alle von der göttlichen Macht berichtenden Abschnitte ausgelassen und die Ereignisse lediglich von historischen und materialistischen Standpunkt aus erklärt werden. Von wem diese Publikation ausgeht, ließ sich bisher nicht feststellen. Eine Organisation der politischen Linken, die mit ihr in Zusammenhang gebracht wurde, hat dies energisch bestritten und „private Kreise“ für die Ausgabe verantwortlich gemacht. Die orthodoxen israelischen Zeitungen veröffentlichen heftige Proteste und die Rabbiner haben einen Trauertag angesetzt. Diese „rote Bibel“ ist nun verboten worden; die Juden in den USA haben sich erregt gegen sie gewandt.

Neues Seeungeheuer

Man erlebte vor einigen Jahren in gewissen Zeitabständen die phantasiereichen Geschichten über die seltsamen Ungeheuer des Loch Ness, einem See in Schottland, der bekanntlich die berühmte berüchtigte Seeschlange beherbergen sollte. Alle diese Meldungen waren mehr oder weniger doch bei näherer Prüfung als Zeitungsente zu bewerten.

Nun scheint eine neue Periode von rätselhaften Tierfunden angebrochen zu sein. Vor einiger Zeit beschäftigte sich die Weltpresse mit einem Tier, das im Gebiet des Suez-Kanals an Land gespült wurde. Die Wissenschaft war sich aber nicht klar über seine Art und Herkunft. Nunmehr berichtet man von einem neuen Seeungeheuer, das an der Westküste Amerikas auf dem Strande lag. Die aus weiter Entfernung herbeigeströmten Neugierigen erblickten ein monströses Gebilde von etwa drei Meter Länge, dessen Körper, der nach Beschreibungen etwa die Form einer Seekuh hatte, vom Kopf bis zu den neun langen Saugarmen mit dichten, langen Haaren bedeckt war. Das Gewicht des Tieres betrug rund 1000 Pfund. Außer den Saugarmen besaß diese bisher den Forschern unbekannt Krestur noch einen besonderen Schwanz von drei Meter Länge. Das Maul hatte eine Breite von 25 cm. Zu beiden Seiten des Schlundes stellte man große Löcher im Kopfe fest, die wahrscheinlich die Augenhöhlen darstellten. Als man den Körper berührte, fühlte er sich weich und kalt wie der einer Schlange an. Das Fleisch des Monstrums war von weißer Farbe. Die zur Fundstelle herbeigeströmten Wissenschaftler konnten sich nicht über Art und Gattung des Tieres einig werden. Man muß annehmen, daß hier durch besondere Umstände die Tiefsee einen ihrer Bewohner an das Licht des Tages gespült hat.

Geschichte einer verbotenen Zeitung

Die Verleger der „Prensa“, der großen argentinischen Tageszeitung, deren Enteignung durch die argentinische Regierung so viel Aufsehen hervorrief, haben eine Geschichte ihres Blattes geschrieben, das seit 81 Jahren bestand. Das Buch soll unter dem Titel „Verteidigung der Freiheit“ im späten Frühjahr bei John Day in New York erscheinen.

## Amüsante Wissenschaft

Nicht in jeder Jahreszeit wachsen die Kinder gleich schnell. Es ist nachgewiesen, daß im Sommer und im Winter die Kinder mehr wachsen als im Frühjahr und im Herbst.

Die Wissenschaftler nehmen an, daß die größten Blumen der Welt in den Urwäldern Sumatras wachsen. Sie haben fleischfarbene Blätter. Ihre Blüten haben einen Durchmesser von einem Meter.

Die Küstenschwalbe führt den weitesten Flug aus; sie dringt von den nördlichen Ländern bis zur südlichen Antarktis vor und wandert hin und zurück etwa 34 000 Kilometer.

## Hollands versalzener Boden

Holland sieht sich vor ein bodenwirtschaftliches Problem gestellt, das internationale Bedeutung hat. Es betrifft die unentwegt vor sich gehende Zufuhr salzigen Meerwassers durch die großen Strommündungen, die Meerschleusen und Kanäle, wodurch der Boden Hollands im Küstengebiet zunehmend an Salzgehalt gewinnt und dadurch an Fruchtbarkeit einbüßt. 1908 lag die sogenannte Salzgrenze im Nieuwe Waterweg ungefähr bei Maassluis weit unterhalb von Rotterdam, 1938 war sie bis in den Hafen von Rotterdam vorgedrungen und heute ist sie noch viel weiter die Maas aufwärts gewandert. In manchen Gebieten ist der Salzgehalt der Abzugsgräben und des Grundwassers auf 100, 3000 und selbst auf 10 000 Milligramm gestiegen, während für das Grundwasser nur 500 Milligramm Salzgehalt

als normal gelten dürfen. Hierdurch wird das Erdreich bitter, was sowohl den Milchtrag der Kühe wie die Gemüseernte und die Traubenzucht in den Gewächshäusern der Provinz Zeeland nachträglich beeinflusst. Die dadurch schon entstandenen Geldverluste wurden für das vergangene Jahr auf eine halbe Million Gulden veranschlagt.

Man hat ausgerechnet, daß täglich ein Quantum Salz ins Land gespült wird, womit bequem ein paar hundert Eisenbahnwagen befördert werden könnten. Was ist hiergegen zu unternehmen? Die Küste nach Möglichkeit dichten, raten die einen. Also die Küstenlinie der Nordsee, die 1940 noch eine Länge von 1900 Kilometer hatte, heute aber auf 1200 Kilometer verkürzt wurde, noch mehr verkürzen und so jene Einbuchtungen beseitigen, die dem Meerwasser das Hereinspülen erleichtern. Gegen das Salzwasser eine verschärfte Aktion mit Süßwasser beginnen, raten die andern. Es sind jene, die es den deutschen Fabriken und Schachtbetrieben übel nehmen, daß sie ihre Abwässer in den Rhein leiten und so dessen süßes Wasser zu einem brackigen machen. Sie wollen die Sache sogar aufs internationale Tapet bringen. Die Deutschen sollen gesetzlich gezwungen werden, die Abwässer, ehe sie in den Rhein fließen, gehörig zu filtern. Denn das süße Rheinwasser ist der große Gegenspieler des salzigen Meerwassers. Die Nachfrage nach Rheinwasser ist dementsprechend bei der holländischen Landwirtschaft in dauernder Zunahme begriffen. In Trockenheitsperioden wie vor einigen Jahren ist der Einstrom von Rheinwasser kaum ausreichend. Holland muß dementsprechend, wenn es süß bleiben will mit der deutschen Rheinwasserspende klug und haushälterisch umgehen.

## Das längste und teuerste Telefongespräch

Das längste und teuerste Gespräch wurde 1935 zwischen Vancouver und Melbourne geführt; es erforderte eine Stunde Vorbereitung und kostete 1470 Dollar. Durch Landkabel wurde es zunächst nach New York geleitet, von dort durch Funkspruch nach London und weiter nach Sydney und Melbourne. Im gleichen Jahre fand ein Telefongespräch „rund um die Erde“ statt, das vom Präsidenten und Vizepräsidenten der American Telegraph Company geführt wurde, die sich, in zwei benachbarten Zimmern sitzend, über den Erdball hinweg unterhielten. Das Gespräch ging von New York nach Franzisko, von dort nach Java, durch Funktelefonie nach Amsterdam, durch Unterseekabel nach London, von dort nach Rugby und von Rugby drablos nach New York. Die Reise dieses Gesprächs um die Erde vollzog sich im Zeitraum einer Viertelsekunde.

Rundfunkprogramme in der Woche vom 23. bis 29. März

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.10 Marktberichte; 6.15 Frühmusik; 6.30 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.10 Musik und Gymnastik; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurz-

pause (Mo., Mi.): 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.10 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Franz. Sprachunterricht (außer Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 0.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß (außer Mi., Sa.).

Südwestfunk mit Studio Tübingen

Table with 8 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles, including categories like 'Studio Tübingen' and 'UKW'.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.35 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Marktbericht; 5.35 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.30 Frühmusik; 6.45 Südwest Heimspost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das geistliche Wort; 7.10 Programmübersicht; 7.15 Werbefunk; 7.30 Nachr.; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Musik am Morgen; 9.00 Nachrichten; 9.50 Marktbericht; 9.55 Suchdienst; 10.15 Schulfunk;

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

11.45 Landf. (außer Mo. u. Fr.); 12.00 Musik a. Mitt.; 12.40 Nachr.; 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Werbef.; 15.05 Schulfunk (außer Sa.); 15.45 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mi., Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (außer Do. u. Sa.)

Table with 8 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists radio programs for Süddeutscher Rundfunk Stuttgart, including titles like 'Kleine Konzerte', 'Musik am Abend', and 'Nachrichten'.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 8 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Lists programs from other stations, such as 'Der kleine Prinz', 'Anton Bruckner', and 'Ludwig van Beethoven'.

Alles spricht vom Bodensee

Und deshalb hat der Verkaufsförderer der SABA-Radiowerke in Villingen Sorgen. Große Sorgen. Denn er erhält von den SABA-Werkvertretern immer wieder Berichte, die sich in einem Punkt ähneln wie ein Ei dem andern, gleichgültig, ob sie aus Nürnberg oder aus Hamburg oder aus Stuttgart kommen: „Alles ruft nach dem Bodensee W 52. Die im Lieferplan festgelegten Stückzahlen sind zu gering. Überall wird der Bodensee verlangt. Kaum hat der Händler einen Bodensee W 52 bekommen, ist das Gerät wieder weg. Die Zuteilungen müssen unbedingt erhöht werden!“ Und so weiter. Ähnliche Briefe gehen aus Kreisen des Handels ein. Der Tenor ist immer der gleiche: „Wunderbares Gerät - Klangbildwähler großartige Sache - aber leider, leider zu kleine Stückzahlen. Mehr Bodensee W 52!“ Die Krönung der ganzen bilden die bei SABA eingehenden Briefe. In denen Rundfunk-Freunde die einen Bodensee W 52 ergötzt haben, wahre Loblieder auf die Leistung des Gerätes singen. Ein Sonderlob beim kürzlich der funktions-



